

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Bezugspreis
für Halle wöchentlich 2,50 M., durch
den Post 3 M., zweimonatlich 5 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. B. Dr. A. Dorf in Halle.
(Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.)
Anfangs-Nr. 176.

Anzeigen
werden die Spalte für oder deren Inhalt
mit 20 Pfg. für die Zeile mit 10 Pfg. berechnet
und in der Spalte für von anderen
Anzeigenstellen und allen Annoncen-
Expeditoren angenommen.
Retikeln die Zeile 60 Pfg.
Erhalten täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.)

Nr. 184.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 8. August

1888.

Bezugs-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate August und September werden von allen Reichspostanstalten, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen ungesegelt angenommen.

Die Expedition.

Sind wir wirklich schon so weit?

Gleichzeitig mit der Veröffentlichung der gefälligen Denkschrift des Fürsten Bismarck, durch welche die fahrende Fremdenfranzösischer Staatsmänner sich blamirt hat, fließt aus eben jenem Feder, gleichfalls französischer Quelle eine Mittheilung über eine Depesche, welche der Fürst Bismarck angeblich an den Papst gerichtet hat. Hier ist die Abgeschlossenheit noch größer. Die „Correspondence de l'Est“ will die Franzosen und vor allem die Italiener glauben machen, Fürst Bismarck erkläre in einer ausführlichen Denkschrift dem Papste die bevorstehende Drohverweigerung des deutschen Kaisers, aus rein militärischen Gründen, die Politik, so lange er ausbleibe, hiebei völlig aus dem Spiele. Der Reich wird keineswegs die Anerkennung Roms als Hauptstadt Italiens einbringen. Deutschland, welches Italiens im Fall eines Krieges mit Frankreich bedürfe, werde mit diesem (nur) durch militärische Bande verknüpft u. s. w. Es würde an dem Verstand unserer Leser zweifeln heißen, wenn wir ihnen nachweisen, wie dümm und noch dazu sich selbst und bekannst Hochachtung widersprechend eine solche Erklärung wäre. Sie beweist nur, daß unsere unvorstelligen Feinde jenseit der Begeen anfangen, vor Zorn, Unmuth und Haß greifenhaft fündig zu werden.

Unweisheit wäre es eine Schande für Deutschland, wenn seine Diplomatie in solcher Weise das mit Italien geschlossene politische Bündniß dem unvorstelligen Feinde Italiens gegenüber verleierte. Aber das ist unmöglich, und die Tendenz, daß es geschehen sei, kann uns deshalb in keiner Weise beunruhigen.

Anderes steht es mit den Abendungen, welche in offiziell erscheinender Weise, über die Verhandlungen zwischen dem Herrn v. Soloway und dem Rumins Galinberti gemacht werden. Mindestens nach einer Version sieht es fast so aus, als ob der Papst die Bedingungen festzulegen habe, unter denen Deutschlands Kaiser den König von Italien in Rom residieren dürfe. „Der bedeutet das Nichtsbezogenen“ einer Wiener Korrespondenz des Ver. Ztbl. etwas Anderes als „gelassen?“

„Sind wir wirklich schon so weit?“ oder, anders ausgedrückt, ist der Papst schon so weit? Wir können uns nicht darüber täuschen, daß schon der Wunsch, welchen der deutsche Kronprinz, der throntrauernde Kaiser Friedrich, im Vatikan zu machen gedenkt war, ein neues Siegel auf eine preussische Kirchenpolitik gedrückt, welche Prof. Wehling neulich eben so scharf als wahr charakterisirt hat. Aber deshalb wird es denen, welche noch auf dem Standpunkte der alten, im preussischen Geiste wurzelnden preussischen Kirchenpolitik stehen, nicht weniger schmerzhaft sein, wenn der Bischof von Rom, das Oberhaupt der Katholiken, welcher uns Protestanten nichts angeht, auf neue in die Lage kommen sollte, einem Hohenzollern, und zwar diesmal einem preussischen Könige und deutschen Kaiser evangelischen Bekenntnisses vorzuschreiben, wie er seinen Besuch beim Könige von Italien einzurichten hat, wenn er auch von ihm empfangen werden will.

Wahrlich, es ist nicht ungefährlich, wenn Deutschland und Preußen dem Papst-König irgend welche Konzessionen machen!

Deshalb hoffen wir noch, wenn auch mit geringer Zuversicht, daß sich jene Abendungen nicht benachrichtigen werden. Zum mindesten aber halten wir das für unmöglich, was man im Vatikan zu wünschen scheint, daß der deutsche Kaiser zuerst, vom Bahnhofe aus, den Papst besuchen werde. Es wäre doch kaum möglich, daß die Italiener, welche so gern mit dem Papst umzugehen wissen, eine solche formale Bezeugung der künftigen Lebensgenossenschaft nicht als eine Kränkung empfänden sollten.

Wie es aber auch mit dieser Sache stehen mag, das ist gewiß, daß Rom, dessen Annahmen man vor anderthalb Jahrzehnten mit so scharfen Polizeigelesen glaubte bekämpfen zu müssen, auf dem Wege ist, in Preußen mächtiger zu werden, als es je gewesen ist. Und eben so gewiß ist, daß dieses Rom dieselbe die Seelen treuende und die Geister verblummende Macht — man dürfe nach Aachen! — gebietet ist, welche es je gewesen.

Die Wäme sollen nicht in den Himmel wachsen und die Völker nie ganz glücklich sein. Der Sieger von Sedan ist besiegter als Bischof von Rom: das ist ein tief niederdrückendes Gefühl!

Politische Uebersicht.

Die italienische Occupationspolitik im Nothen Meere läßt sich durch französische Placanten von ihrem vorgelegten Ziele nicht abbringen machen. Als eine weitere Stütze auf dem Wege französischer Machtpolitikierung muß die Aufhebung der italienischen Flagge in Zula, einem schwärzigen von Marjano belegenen Küstenpunkte, und gleichzeitig die Lebensnahme des italienischen Protektorats über jenen Küstenstrich betrachtet werden. Eine an die Signatarmächte der Konstantinopel-Verträge Note Crispi's stellt fest, daß die Protektoratsübernahme auf Verlangen der Bevölkerung erfolgt sei. Hiermit hat das italienische Kabinett den Formen des internationalen Verkehrs Genüge geleistet und ist die Sache für alle Welt erledigt, soweit nämlich die überseeische Kulturmission Italiens nicht mit den Willen der Eiferstutz und des Vortriebs betrachtet wird. Wo dies der Fall ist, hat das neuliche Rundschreiben Crispi's an die Vertreter Italiens bei den Mächten mit einer im diplomatischen Sinne nicht eben gewöhnlichen Offenherzigkeit erklärt, es dürfte daher von Interesse sein, wie die Völker an der Seine sich zu dieser neuen „Heranforderung“ Italiens stellen werden. Denn das Italiens Placatums und Protektoratsübernahme in Zula an der französischen Grenzlinie ist keineswegs vorübergehend, sie ist unumkehrbar wahrhaftig, je fruchtbarer der Leiter der auswärtigen Politik, Herr Goblet, sich bemüht zeigt, den von Crispi in seinem bekannten Rundschreiben dargelegten Zweckstand zu erstreben und Frankreichs Vorgehen als ganz unvorzählbar erscheinen zu lassen. Wenn man in dem neuesten Vorgehen Italiens eine Tendenz erkennen will, so kann es nur die sein, den Franzosen durch thatkräftiges Verfolgen der von ihnen beanstandeten Aktion im Nothen Meere den ungewöhnlichen Demuth zu liefern, wie wenig es sich um die verstellten Drohungen des amnathischen Hochrats flümmert. Und dafür darf Italien des Beifalls aller vernünftigen Leute gewiß sein.

Am Paris wird unterm 6. d. telegraphisch gemeldet: Zwischen den streitenden Arbeitern und der Polizei kam es heute wiederholt zu Zusammenstößen, da die streitenden Arbeiter die nicht streitenden am Arbeiten hindern wollten. — Wegen der öffentlichen Umgebung, welche die Kaffeehauskeller für heute beschließen, sind auf den Boulevard's Vorkehrungsmaßregeln getroffen worden. Nach der von den Streulichen am abgehaltenen Versammlung gegen die Kaffeehauskeller nach dem Ophernhaus- und Börseviertel und drohen, die dort gelegenen

Kaffeehäuser zu plündern und zu demoliren. Die Polizei greift die Zumulanten. — Aus Laon wird gemeldet, die bei dem Bau eines Tunnels beschäftigten französischen Arbeiter seien von mehreren bewaffneten Italienern angegriffen, bei dem entstehenden Kampfe seien 1 Italiener getödtet, 4 andere Italiener verwundet worden.

Das Großherzogthum Luxemburg ist unterm 20. Juni d. J. der Berner Literatconvention beigetreten.

Die Briganten-Affaire von Bellona hat zu einem diplomatischen Zwischenfall geführt. Der von italienischen Konstantinopel mit einem Beauftragten der bulgarischen Regierung nach Konstantinopel entsandene italienische Kapitän Cugia wollte die dortige Gegend bereisen und Sendlinge an die Briganten ausschicken. Der dortige Präfect, welcher in diesem Vorgehen eine Einmischung in seine Angelegenheiten erblickte, weigerte sich, ohne Ordre seiner Regierung den Wänschen Cugia's zu entsprechen. Hieraus entspann sich eine sehr lebhafte Auseinandersetzung im Präfectenbüro, welche sich auf die Strafe fortsetzte. Infolge dessen wurde der bulgarischen Regierung eine identische Note überreicht, welche von allen Konstantinopel, mit Ausnahme jener Frankreichs und Deutschlands, unterzeichnet war. Eine zweite, von mehreren Konstantinopel unterzeichnete Note wies auf den offiziellen Charakter der Mission Cugia's hin. Beide Noten sollen sehr energisch abgefaßt sein. Die bulgarische Regierung erwiderte die zweite Note dahin, daß sie auf Verlangen mehrerer diplomatischer Agenten die Truppen zurückgezogen habe; daher sei die Weisung gegeben offen, die Wälder seien nicht mehr überwacht und somit nicht sicher. Die Regierung wolle für die unter solchen Verhältnissen unternommene Reise Cugia's die Verantwortlichkeit nicht übernehmen. In der Note wird die Erörterung der die Mission Cugia's betreffenden Fragen vorgethan.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

Robenhausen, 6. Aug. Der König ist heute abend über Aibach nach Wiesbaden abgereist.

Buenos-Ayres, 5. Aug. Während des Monats Juli sind hier 56 abereichte Dampfer mit 10,582 Einwohnern angekommen. Die Polizeinotizen betragen während desselben Monats für Buenos-Ayres 2,607,000 Wafler und für Marjano 559,000 Wafler.

Montevideo, 5. Aug. Während des Monats Juli sind hier 62 abereichte Dampfer mit 908 Einwohnern angekommen. Die Polizeinotizen betragen während desselben Monats für Montevideo 1,900 Tannen und die Polizeinotizen betragen sich auf 658,000 Wafler.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Aug. Der Kaiser machte heute früh zunächst einen früheren Spazierritt in die Umgegend von Potsdam und begab sich alsdann zu einer Curatons-Exercize nach dem Bismarck-Park, zu welcher auch die beiden Söhne des kaiserlichen Prinzen, Prinz Albrecht und Prinz Wilhelm, sowie der außerordentliche Abgeordnete des Sultans Amir Kasim mit ihren militärischen Begleitern von Berlin nach Potsdam gekommen waren. Arbeit der Kaiser längere Zeit mit dem Vorsteher der Curatons-Exercize, dem General von Bismarck, welcher die Kaiser von Anfangen früh von Potsdam nach Berlin zu kommen, um den Truppenübungen auf dem Tempelhofer Felde beizuwohnen. — Soweit bisher bestimmt ist, soll die Aufrechterhaltung der Kaiserlichen Wänschen Sonntag den 26. d. in Marjanovalais stattfinden. Wegen der Trauer in der Kaiserlichen Familie wird von heute ab an der Kaiserlichen Hofe kein Fest gegeben werden. Inzwischen wird die Abreise der Kaiserin nach Schweden erwartet, der bekanntlich während des Kaiserreiches in Stockholm die ihm von seinem Kaiserlichen Gaste angetragene

Von den Bayreuther Festspielen.

Bayreuth, 4. Aug.

Ein Stück künstlerischen Lebens von höchstem Interesse liegt nun hinter mir: nach den vier ersten bayreuther Aufführungen kehre ich noch andere vier und hatte das Glück, sämtliche für die diesjährigen Festspiele berufenen Künstler in allen ihren zuertheilten Aufgaben zu hören und zu sehen. Ich bin also in der Lage, heute das in meinen früheren Berichten entworfen Bild ganz vollenden zu können. Zu der dritten Parsifalaufführung erschien Frau Sacher als Kundry zum erstenmale. Am künstlerischen Gemalte sieht diese Künstlerin ihren Partnerinnen Materna und Altan nach, und die Gezierungen, die man bei jenen bewundern konnte, fehlen hier. Man wird erwarten, daß Frau Sacher in den lyrischen Stellen ihre besten Eigenschaften entfalte, errathen wird man aber nicht, daß die Künstlerin nach Seiten der glücklichen Wänsche und der Wänsche des Spiels auch im ersten Aufzuge ihre Vorgängerinnen übertraf. Am wenigsten sprach das Bild der Wänsche im letzten Akte an, das längere der Künstlerin entsprach demselben zu wenig. Als Endurtheil gewinnt man über die drei Kundry-Darstellerinnen die Ansicht, daß Frau Altan die abgerundete, künstlerisch vollendete Leistung, Frau Materna die interessantere giebt und daß man bei Frau Sacher am besten eine abwärts Entwicklung erkennt. Die Künstlerin sang die Partie zum erstenmale und kam bei ihrer hohen Begabung die schönsten Ziele erreichen, wenn nicht die Zeit an dem herrlichen Organe ihre Spuren hinterläßt. Und der vierten Aufführung ist des Klingers des Herrn Scheidemantel als einer in diesem Jahre neuen Leistung zu erwähen. Nach Herrn Pland, dem färschsten Meistergesänger, wird jeder andere Künstler den schwersten Stand haben. Aber Herr Scheidemantel vermochte trotzdem seine Vorträge geltend zu machen, und namentlich kam ihm keine

schnelidige Deklamation und das sehr lebendige Spiel zu flatten. Nur möge der Künstler streng die Manier verdammen, sich an das Publikum singend zu wenden. Wenn das an Stellen wie in der Scene, in welcher Klingers den nahenden Parsifal beobachtet, geschieht, dann wirkt diese Manier doppelt verlegend. Zu einer höchst interessanten Aufführung wurde die vierte der Meistergesänger. Herr Pland sang den Hans Sachs, wie ich höre, überaus zum Erlernende. Die ist wohl schwerlicher von einem großen Publikum bedauert worden, daß das längere eines Künstlers den Wirkung seiner Leistung beeinflusst wie bei Herrn Pland als Sachs. Die erste Hälfte des ersten Aktes ging dadurch verloren, daß man sich an diesen wohlbeliebten Schusterpoeten gewöhnen mußte. Aber dann empfing man unwillkürlich die schönsten Offenbarungen. So herrlich mit tiefer Empfindung und naturwahrem Ausdruck habe ich den Sachs nie singen hören. Unbeschreiblich schön gelangen namentlich die beiden Monologe. Zu den Vorträgen des herrlichen Baritonorgans unserer Zeit und größter musikalischer Intelligenz kommt noch der wundervollste Ansprache, die in ihrer Natürlichkeit selbst Lust ist. So herrlich dieser Künstler seine Zuhörer überredete, so sehr hat Herr Sedmunt als David seine Freunde gefesselt. Ich gehöre zu denen, die diesen leipziger Künstler auf dem Felde seiner eigentlichen Begabung hochschätzen. Ich habe mit großer Verwunderung und dann mit Dingen für den Erfolg von der Bestimmung des Künstlers zum David gehört. Nach der unvergleichlichen Leistung des Herrn Hofmüller machte sich das Gemaltene der Herr Sedmunt doppelte geltend. Der Summe war ein überlicher, geringfügiger und gefangelt war nicht eine Spur von seiner Wichtigkeit vorbanden, die der Davidbühnen so notwendig braucht. Für alle diese Mängel konnten hübsche gelangende Einzelheiten durchaus nicht entschuldigen. Auch der neue Bekanntheitsstand erheblich hinter seinem Vorgänger Herrn Friedrich's zurück. Herr Kürner zeichnete einen griedräumlichen Schul-

meister, wie er in Vorigen's Wänsche vorkommt, aber nicht den eingebildeten, hochmüthigen, gedankenlos nürnberg Stadtschreiber. Das Beste gab der Darsteller noch im 2. Akte, wo man bei der auf der Bühne herrschenden Dunkelheit die Mängel des Spiels nicht beobachten konnte. Im 3. Akte setzte wieder zu viel, als daß man die Verlegung des Künstlers nach Bayreuth gutheissen dürfte.

Aus der dritten Aufführung ist noch der Kothner anderer Festspiele zu erwähen, der seinen Vorgänger Dr. Schneider in den Schellen fühlte. Herr Festspiel hat wirklich hübsch und künstlerisch gesungen und fand allgemeine Zustimmung; konnte aber nicht auch der Kothner durch eine entsprechende Wänsche noch künstlerisch wirksam gemacht werden? Wagner zeichnete in viele Fäße in der Wänsche, die man immer vernünftig muß. Ich denke mir den Kothner als einen in komischer Grobheit überstreichenden gutmüthig eingebildeten, äußerlich sich sehr gewichtig machenden Speisbürger, pardon — Weisere singer.

Zwischen die Aufführungen der dritten und vierten Serie hinein fiel der Lobestag Franz Eizts, der hier in Bayreuth sich mehrertheils dasjenige endete. Mir als Vorträger des Hitzbernders fiel die Aufgabe zu, eine im kleineren Maße zu stellende nicht öffentliche Gedächtnisfeier zu arrangieren. Den Chor der Festspieler heranzuziehen mißlang, so war ich denn auf einige bereitwillige Künstler angewiesen, mit deren Hilfe ein sehr schönes ständliches Programm festgelegt wurde. Das geschah das Unrecht, daß das protestantische Konfirmanden, aus mehrfachen Gründen die Arbeit mit der ichgen hier vorhandenen Konzertsorgel verweigerte. Wer etwa nicht vorhanden will, das religiöse Individualität hierfür die Beweggründe liefern, dem schreibe ich das Unrecht des „Oberkirchlichen Gewerks“ in die Seele, der seinen Lesern folgendes mittheilt: „Bei aller Pietät für den großen Künstler Eizt darf dem Konfirmanden keine abnehmende Haltung in dieser Angelegenheit nicht zum Vorwurf gemacht werden, da

Großer Eingang von Regenmänteln und Jaquettes für die Herbst-Saison.

Großes Lager in Strohsäcken u. Strohsackkleinen zu sehr billigen Preisen Adolf Sternfeld, Halle a.S.

Empfehle als sehr preiswerth:

- Zahnterzweie,
- Caffeebohnen,
- Wahrschierbier,
- Ruchenteller,
- Deferteller,
- Goldschmied,
- Blumenkörbe,
- Leben mit f. Decor.,
- f. Beischl. Oberfeld etc.

Gustav Ferber, Gr. Ulrichstraße 61.

Radziegel

berkauft Thüringerstraße 6.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich mein

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

von Leipzigerstr. 111 schrägüber nach Leipzigerstr. 1 (Mathhausgebäude) verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ganz ererbucht, mir solches auch in meinem neuen Geschäftsfokal erhalten zu wollen. Hochachtungsvoll

Eduard Cohn.

Von der Reise zurück.
Dr. H. Lüdicke.

Gründl. techn. u. prakt. Unterricht im Schreiben, Zichnen u. Kopieren erth. H. Brauer, Gr. Märkerstr. 22, II.

G. E. Krause, Papierhandlung en gros, Halle a.S., Geißstraße 28/27. Billige Besorgung von Schreibzeug, Briefen, hübschen Schreibzettelchen, Contable, Postbriefe, Gratulationskarten, Spielkarten u. s. w.

Noch ganz neue

Schiefertafeln,

7 Arten mit Carros (zurückgelegt) zur Hälfte des wirklichen Preises.
G. E. Krause, Geißstr. 28/27.

Bestes eisernes Baumaterial

als: eis. I-Träger, Schienen, aufsteig. Säulen, eiserne Fenster, Rosetten, Verankerungen u. Ausführung completer eiserner Stallbauten, Grabenseiten und transportable Geleise.

Langjährige Specialität. — Großes Lager. Statistische Berechnungen u. Kostenanschläge frei. **Hingst & Scheller, Halle a.S.** Fabrik von Bauconstructions.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Wohnung und Comptoir nach meinem Grundstück

Albrechtstraße 16a

schrägüber der neuen Boce. Halle a. S., den 6. August 1888.

Paul Lochner.

Specialgeschäft

für Blumenbinderei, Bouquets, Vorbeertränze, Kronen, Kränze, Palmenzweige. **Wilhelm Hermes, Kunst- u. Handlungsgärtner,** Halle a. S., Sophienstraße 28. Brautschmuck - Garnierungen. Wiederläufere Rabatt.

PURGATIF DE OIDTMANN

Wird von keinem andern Mittel, an sicherer Wirkung erreicht. Eecht zu haben in den meisten Apotheken von Halle a. S., Gerbstadt etc. etc.

Rittergüter-Verkauf.

- a. Areal ca. 800 Hect., fast durchweg Weizen- und Rübenboden, Grundst. ca. 1750 Mk., in Posen (Kujawien), Rübenbahn an Ort und Stelle, Hypothek nur 3 1/2 % Landschaft ca. 330.000 Mk., Preis ca. 800 Mk. pro Hectar, Anzahlung ca. 150.000 Mk.
 - b. Areal ca. 400 Hect. incl. 80 Hect. Wiesen, durchweg Weizen- und Rübenboden in bester Gegend Westpreussens, an grosser Bahnstation, Hypothek nur 225.000 Mk., amortisirt b. Bankgeld, Preis ca. 900 Mk. pro Hectar, Anzahlung ca. 75.000 Mk.
- Nähere Auskunft ertheilt erstens Selbst änfere unentgeltlich **Alex. v. Chrzanowski, Thorn.**



Ein Auswahl ungar. u. galizischer Wagenpferde, Doppelt- und kleineren Ponny's, sowie ein Reitz- und Wagenpferd, brauner Wallach, 6 Jahre alt, 1,73 groß, stehen preiswerth zum Verkauf.

„Russ. Hof“, Delizischer Str.



Von Donnerstag den 9. August an steht ein großer Transport **Bayrischer Zugochsen** ungernst preiswerth bei uns zum Verkauf. **Gebr. Friedmann,** Halle a. S., Marienstraße 1a.

Dampfdrusch.

Steinkohlen, Brikets, Zwickauer und Schlesi'sche Pechstück-Kohlen

hält zum directen Bezug in 200 Ctr.-Ladungen ab Werke und in Fuhren ab Lager empfehlen **Otto Westphal, Halle a. S.** Steinthorabühof (Privatgeleis). Comtoir: Poststraße 12.

Der bekannte China-Thee

von Van Veen & Cie., Hoflieferanten, Amsterdam, ist in Halle a.S. allein zu haben in dem Delicaten-Geschäft von **W. Assmann.**

Bad Neu-Ragoczi — Halle a. S.

Sauerbrunnen mit reichlichem und deshalb die Kohlensäure lange festhaltendem Kalkgehalt, unter Zufuhr von 1 Büffel Cwelle Nr. 1 gewonnen: ist frei von dem widerlichen Natriumchlorid der unvollständig gereinigten Kohlensäure der Selter und meisten Sauer-Brunnen. Ist vor Allem kein Wasserleitungs-Produkt. Abgabe zu sehr billigen Preisen nicht unter 100 Flaschen. Niederlage in Halle gesucht. Die Direction.

Kaufm. Lehranstalt,

R. Gollasch, Halle a.S., Ecke Geiß- und Albrechtstraße. Vollständige Vorbereitung für das Comptoir. Einzel-Curse in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Französisch etc. Langjährig bewährte, schnelle Erfolge. Prospect franco.

Der Sängerbund an der Saale

- wird sein XXIV. Gesangsfest am 12. August cr. im Dillgarten zu Merseburg mit folgendem Programm feiern:
- A. Großer Chor mit Orchester-Begleitung: Händel'sches v. von Geyn, Symms v. Mohr, Altmacht v. Bachner, Wiltberger v. Alt.
- B. Chorlieder à capella: Das Herz am Rhein v. E. Schuß, Nacht o Nacht v. F. Chvatal, Wunderbar ist mir geschehen v. Hauptmann, Einkehr v. E. Köllner, Singe du Mädchen junge v. Raubitz, O Welt du bist so wunderbar! v. Dumort.
- C. Sololieder: Abendlied v. Alt, vorgehrt. vom Sängerkreis Halle, Der Wald v. Weder, vorgehrt. von der Männerliedertafel Halle, Durch den Wald v. S. Schäfer, vorgehrt. von den Bundes-Ges.-Vereinen zu Merseburg, Deutscher Erbst v. Claudius, vorgehrt. von der Claudius-Liedertafel zu Hammelburg.

Anfang des Concerts Nachmittag 3 1/2 Uhr. Billetpreis an der Kasse 50 A. Programme mit Text 10 A. Von Vorverkauf sind Billette à 40 A. zu haben bei **A. Wiese Nachf., Heine-Schulze jun. u. A. Matto,** Cigarrenhandlung. Familienbillette für die Angehörigen der Vereinsmitglieder 3 Stück 1 A.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 10. August **VI. Abonnements-Concert** im Hofjäger. Sorten sind an der Kasse vorzuziehen. Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Missionsfest für Halle und Umgegend

Es ist Gott will Mittwoch den 8. August Nachmittags 3 Uhr unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins Merseburg in der **Kirche St. Ulrich** gefeiert werden. Die Predigt wird Herr Pastor Westphal aus Götzen halten. Nachfeier findet 5 1/2 Uhr in **Friedberg's Garten** statt. Antragsen sind zu erwarten von Herrn Professor D. Voofs, Oberprediger Sidel, Pastor W. Köhler und Diakon Richter. Um freundliche und zahlreiche Theilnahme bittet Der Vorstand des Missionsvereins.

Jahresfest des Eckartshauses

bei Eckartsberga l. S. w. Montag den 13. August Nachm. 2 Uhr. Festprediger Dr. P. Junkefmann, Auesfeld.

Nur noch kurze Zeit bleibt der Ausverkauf

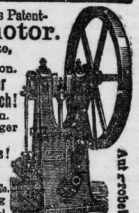
Leipzigerstraße 6 geöffnet und verkaufe um mit meinem noch großen Lager eleganten von besten Stoffen verarbeiteter Herren- und Knaben-Garderoben so schnell wie möglich zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise. — Ich offerire: Elegante Herren-Anzüge b. 12 A. Elegante Stoff-Jacken b. 5 A. Elegante Sommer-Jaquettes b. 10 A. Elegante Herren-Anzüge b. 8 A. Elegante Knaben-Anzüge b. 4 A. Schlafroben, weiße u. bunte Westen, Jaquets, Soppen, Sportbillig.

Winter-Abereiger

unter der Hälfte des bisherigen Preises. **W. Bernstein jr.** Leipzigerstraße Nr. 6. Gerberdeber dem Gold. Löwen.

Sombar's Patent-Gasmotor.

Einfaehste, solide Construction. Beständigster Gasverbrauch! Billiger Preis! Anstellung leicht. Bes. Sombar's, Magdeburg (Prignitzstr.).



Mit ersten Preisen prämiirt. Viele Hundert in Betrieb.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung. Die Verlobung unserer Tochter **Minna** mit dem Lehrer Herrn **Alfred Heine** in Könnig beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. **Dob Wibra, Könnig 1. Thür.** Julius Etzsch und Frau.

Minna Etzsch, Alfred Heine, Verlobte. **Dob Wibra, Könnig 1. Thür.** Heute starb nach längerem Leiden unser lieber Onkel, Vater, Bruder, Schwager und Neffe, der Weltbekannte **Heinrich Preisch.** Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen **Agnes Preisch geb. Scharre,** Strieben 6, Dresden, 6. August 1888.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwagers und Großvaters **Carl Duffke** sage ich im Namen der Hinterbliebenen **Agnes Preisch geb. Scharre,** Strieben 6, Dresden, 6. August 1888. **Otto Wisse.**

Für den Infortaletheil verantwortlich **W. Könnig in Halle.** Expedition: Neue Promenade 1.